

Zahnsteiner Tageblatt

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen-Preis: die einpaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Veröffentlichungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugs-Preis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich: Mark. Durch die Post frei ins Haus 1. Mark.

Nr. 204

Druck- und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schödel in Oberlahnstein.

Montag, den 4. September 1916.

Für die Schriftleitung verantwortlich:
Franz Schödel in Oberlahnstein.

54. Jahrgang.

Deutsche und bulgarische Truppen in Rumänien.

Englische und französische Kriegsschiffe vor dem Hafen von Athen. — Deniseles Präsident von Kreta.

Zeichnet die 5. Kriegsanleihe.

Die deutschen Tagesberichte.

WTB. (Amtlich.) Großes Hauptquartier,
1. September, vormittags:

Westlicher Kriegsschauplatz:

Nördlich und südlich der Somme dauert der scharfe Artilleriekampf an. Im Abschnitt Fourcaux-Walde und Longueval fanden Handgranatenkämpfe statt. Südlich von Maurepas blieb ein französischer Vorstoß erfolglos. Bei Etreux wurde gestern Abend ein noch in Feindeshand befindlicher Graben wieder gewonnen.

Nachts der Maas lebte die Feuertätigkeit zeitweise erheblich auf.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresfront des Generalfeldmarschalls
Prinzen Leopold von Bayern.
Die Russen setzten ihre Anstrengungen südwestlich von Luga gegen die unter dem Befehl des Generals Dymann stehenden Truppen fort. Ihre mit vielfacher Überlegenheit geführten und oft wiederholten Angriffe hatten vorübergehend bei Korynina Erfolg. Durch unsere Gegenangriffe ist der Feind in Unordnung zurückgeworfen. Wir haben hier gestern und vorgestern 10 Offiziere, 1100 Mann gefangen genommen u. mehrere Maschinengewehre erbeutet.

Nördlich von Zborow gewonnen unsere zum Gegenstoß angelegten Truppen Boden.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl:
Nordwestlich von Mariampol (am Dniester) wurden vor-
gegangene russische Kräfte im Artilleriekampf zurück-
geworfen. In den Karpaten sind zahlreiche Teilunternehmungen
des Gegners gescheitert. Der Erfolg schlesischer Truppen
am Rukul wurde erweitert; die Zahl der eingebrachten Ge-
fangenen erhöht sich auf 2 Offiziere, 373 Mann. Es sind
7 Maschinengewehre, 2 Minenwerfer erbeutet.

Sallan-Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.
Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

WTB. (Amtlich.) Großes Hauptquartier,
2. September, vormittags:

Westlicher Kriegsschauplatz:

Die Artillerieschlacht im Sommegebiet hat größte Heftigkeit angenommen. Zwischen Maurepas und Clercy sind gestern Abend starke französische Angriffe zusammengebrochen.

Nachts der Maas sind dem auf die Front Thiaumont-Baug ausgehenden Vorberückungsfürer nur beiderseits der Straße Baug-Souville feindliche Angriffe gefolgt; sie sind abgewiesen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
Prinzen Leopold von Bayern.
Nördlich Zborow setzten erneut starke russische Kräfte zum Angriff an; die tapferen, unter dem Befehl des Generals von Eben stehenden Truppen haben sie, zum Teil im Bajonettkampf, restlos zurückgeschlagen.

Front des Feldmarschallleutnants Erzherzog Karl:
Ostlich und südlich von Brzezany entspannen sich heftig begrenzte Kämpfe. Feindliche Angriffe wurden abgewiesen; das Gefecht ist an einzelnen Stellen noch im Gange.

In den Karpaten richteten sich die russischen Anstrengungen gestern hauptsächlich gegen die Magura und die Höhenstellungen südöstlich davon; sie hatten keinen Erfolg. Dagegen blieb die Bloskashöhe (südlich von Zialno) nach mehrfachen vergeblichen Anstrengungen des Gegners in seiner Hand.

Beiderseits der Bistritza im rumänischen Grenzgebiet traten deutsche und österreichisch-ungarische mit feindlichen Vortruppen in Gefechtsführung.

Sallan-Kriegsschauplatz:

Die Dobrubdaghgrenze ist zwischen der Donau und dem Schwarzmeer von deutschen und bulgarischen Truppen überschritten. Der mazedonische Grenzschutz wurde unter Verlusten für ihn zurückgeworfen.

An der mazedonischen Front keine Ereignisse von Bedeutung.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Die österreichisch-ungarischen Tagesberichte.

WTB. Wien 2. Sept. Amtlich wird verlautbart:
Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front gegen Rumänien.

Bei Orsova haben wir gestern unsere Truppen nach anstehenden Kämpfen auf das Westufer der Terna zurückgenommen. Bei Nagy Ezeben (Hermannstadt) nördlich Brassó (Kronstadt) folgt der Gegner nur zögernd. Im Gyorgygebirge entwickeln sich neue Kämpfe.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl:

In der Bukowina und in den galizischen Waldkarpaten wiesen österreichisch-ungarische und deutsche Streitkräfte zahlreiche russische Vorstöße ab. Auch nordwestlich Mariampol scheiterten mehrere Angriffe des Feindes. Bei Zborow stellte ein Gegenangriff die Lage wieder her.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
Prinzen Leopold von Bayern

Die aus Deutschen und 1. und 2. Truppen bestehende Armee des Generalobersten von Terzkyanitsky hat gestern nordöstlich und südöstlich von Swiniuchi erneut heftig angegriffen. Der Feind trat in das Dorf Korynina ein, mußte aber vor einem umfassenden Gegenstoß in Unordnung zurückweichen. Er ließ 10 Offiziere, 1100 Mann und mehrere Maschinengewehre in der Hand der Verbündeten. Seine blutigen Verluste sind außerordentlich schwer.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die Geschütz- und Minenwerferkämpfe an der küstentländischen Front dauern an mehreren Abschnitten mit wechselnder Stärke fort. Sie erstreckten sich auch auf den Raum von Plava. Im Plödenabschnitt schritt der Feind nach heftigem Artilleriefeuer zum Angriff. Auf dem kleinen Bal drang er in eine unserer Stellungen ein, wurde aber durch unsere Gegenangriffe wieder vollständig herausgeworfen. An der Tirolerfront scheiterten mehrere Vorstöße schwächerer italienischer Abteilungen am Rifreddo und ein zweimaliger Angriff des Gegners auf den Civaron-Kamm.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Ostlich von Biora (Wallona) drang eine italienische Krafttruppe über die Vojusa vor. Sie wurde an Front und Flanke gefaßt und in zweitägigem Gefecht gewonnen. Die Donauflottille versenkte in der unteren Donau ein rumänisches Kanonenboot.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

WTB. Wien, 3. Sept. Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front gegen Rumänien.

Die feindliche Artillerie richtete gestern ihre Feuer gegen Nagy Ezeben (Hermannstadt). Im Gyorgygebiet fühlten die Rumänen gegen unsere Stellungen vor. Unsere Artillerie trieb die feindlichen Erkundungsabteilungen zurück.

Sonst bei unveränderter Lage keine besonderen Ereignisse.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl:

Südwestlich von Zindul Moldavi und westlich Moldawa schlugen unsere Truppen mehrere russische Angriffe zurück. Der Berg Bloska, südwestlich von Nasalowa, wurde von den Russen nach erbittertem Kampf genommen. Südöstlich von Brzezany scheiterten gestern mehrere starke russische Vorstöße. Heute setzte der Feind erneut zum Angriff an.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls
Prinzen Leopold von Bayern.

Nördlich von Zborow vereitelten deutsche Truppen der Armee des Generals von Boehm-Ermolli einen Angriffsversuch des Feindes, der nicht aus seinen Gräben herauskam.

Italienischer Kriegsschauplatz:

An der küstentländischen Front halten die Geschütz- und Minenwerferkämpfe in mäßiger Stärke an. Im Plödenabschnitt trat nach den von uns abgeschlagenen Angriffen zunächst Ruhe ein; dann lebte die Artillerietätigkeit wieder auf. An der Front südlich des Fleimstales scheiterten feindliche Angriffe auf den Zolturondo und die Zauriolscharte.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Ostlich von Biora (Wallona) sind italienische Kräfte erneut über die Vojusa vorgedrungen. Sie wurden schon gestern Abend zum größten Teil wieder zurückgeworfen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Zeppeline über England und Finnland.
Berlin, 3. Sept. (Amtlich.) In der Nacht zum 3. September haben mehrere Marineluftschiffgeschwader die

Festung London, die besetzten Plätze Harmouth und Harwich sowie Fabrikanlagen von militärischer Bedeutung in den südöstlichen Grafschaften und am Humber ausgiebig mit Bomben belegt. Die gute Wirkung der Angriffe konnte überall an starken Bränden und Explosionen beobachtet werden. Sämtliche Marineluftschiffe sind trotz härtester Beschädigung unbeschädigt zurückgekehrt. Gleichzeitig fand ein Angriff von Luftschiffen des Heeres auf Finnland statt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Der türkische Kriegsbericht.

WTB. Konstantinopel, 3. Sept. Amtlicher Heeresbericht vom 1. September: An der Kaukasusfront machten wir auf dem rechten Flügel nach den gestern in verschiedenen Abschnitten ausgeführten Operationen abermals Gefangene. Wir schlugen einen Angriff des Feindes im Abschnitt von Dghnot ab und brachten ihn zum Halten; dabei fügten wir dem Feind Verluste zu. Ein Leutnant und Soldaten, die zu Gefangenen gemacht worden waren, erklärten, daß im Laufe ihrer vergeblichen Angriffe am 17. August das 15. Regiment der vierten Division kaukasischer Jäger dreiviertel des Bestandes verloren habe und daß die Verluste der anderen Regimenter noch größer gewesen seien. Im Zentrum drangen Teile unserer Truppen bei einem Ueberfall auf die feindlichen Schützengräben in eine dieser Verschanzungen ein, zerstörten vier feindliche Geschütze, machten 45 Gefangene und erbeuteten einige Artilleriepferde. Auf dem linken Flügel des Küstenabschnittes keine Kämpfe.

Am 17. August wurde ein feindlicher Monitor von einer Granate unserer Artillerie getroffen, als Antwort auf die von einem Flugzeug unterstützte Beschädigung der Küste von Tchesme; er zog sich nach Chios zurück, nachdem er acht Kanonenschüsse abgegeben hatte. — Von den anderen Fronten ist nichts Neues zu melden.

Der Vize-Generalissimus.

Der Seekrieg.

Kopenhagen, 1. Sept. (Nichtamt. B.-T.) Nach einer Meldung der „Politiken“ aus Stockholm ergibt sich aus den Berichten aus Finnland in Stockholm eingetroffener schwedischer Seeleute, daß die Anzahl der in der letzten Woche in finnischen Häfen plötzlich gesunkenen Dampfer der Allierten größer ist, als zuerst gemeldet wurde. So wurden auch in Uleaborg zwei englische Dampfer und in Kemi ein englischer Dampfer versenkt. Die schwedische Besatzung des in Uppsala versenkten englischen Dampfers „Manshuria“, die unter dem Verdacht, an dem Anschlag gegen das Schiff beteiligt zu sein, verhaftet worden war, erhielt die Erlaubnis zur Rückreise nach Schweden, da sich ihre Unschuld herausstellte. Nach ihren Aussagen war ihre Behandlung in der Gefangenschaft schlecht.

Die politische Lage.

Berlin, 4. Sept. Der Reichskanzler wünscht vor dem am 26. September erfolgenden Zusammenritt des deutschen Reichstags die Parteiführer bei sich zu sehen und wird sie voraussichtlich schon am Dienstag empfangen, um ihnen Aufklärung über die politische Lage zu geben und ihre eigenen Anschauungen über die Lage zu hören.

Englische und französische Kriegsschiffe vor dem Hafen von Athen.

WTB. Athen, 2. Sept. (Meuter.) 30 englische u. französische Kriegsschiffe sind vor dem Piräus angekommen.

Die englische Offensive an der Somme vorläufig beendet?

WTB. Amsterdam, 2. Sept. Nach einem hiesigen Hauptquartier gestern berichtet, daß der Regen, der auch am Mittwoch in Strömen fiel, die Operationen sehr erschwere. Das Gefechtsgebiet habe sich in Morast verwandelt. Laufgräben und Granattrichter seien voll Wasser. Es sei deshalb mit Ausnahme von Drillschen zu keinen Infanteriekämpfen gekommen.

Holländisches Urteil über den rumänischen Verrat.

Amsterdam, 2. Sept. (T.-N.-Tel.) Wiederum, so schreibt der Militärkritiker der „Tud“, ist durch Rumänien Kriegserklärung in das Buch der Weltgeschichte eine Seite getreten, die von den Nachkommen der handelnden Personen nicht ohne Schamröte gelesen werden wird. Keine Bedrohung seiner Selbständigkeit, keine große Befriedigung.

keine Erschwerung seines Fortbestehens kann Rumänien als Grund für seine plötzliche Kriegserklärung anführen, nur seine Raubgier, den Besitz eines anderen zu besitzen, ist die Triebfeder rumänischer Politik gewesen.

„Die Stunde der Orientarmee.“

Bern, 1. Sept. Die französischen Blätter dürfen heute einstimmig erklären, die Stunde der Orientarmee für einen entscheidenden Schlag sei gekommen. Sie dürfen auch die Stärke der Salonikarmee angeben, da das französische Publikum, enttäuscht über den bisherigen Misserfolg der mazedonischen Offensive, sich besorgt fragt, ob General Sarrail über genügend Kräfte verfügt. Sarrail, so erklären die Blätter, habe 400 000 Mann unter seinem Befehle, darunter 130 000 Serben. Schon diese letztere Angabe läßt die ganze Schätzung als übertrieben erkennen, da von serbischer Seite selbst neuerdings die Stärke der Verbände auf 90 000 angegeben worden ist. Die vollständigen Truppen schätzt das „Echo de Paris“ auf 300 000 Mann.

Die Friedensbedingungen des Bivervandes.

Bern, 2. Sept. (Tel. Nr. Bln.) Schweizerischen Blättermeldungen aus London zufolge berichtet der „Evening Standard“, der Bivervand werde jetzt infolge des Eintritts Rumäniens in den Krieg seine Friedensbedingungen bekanntgeben.

Der russische Zusammenbruch in Persien.

Stockholm, 1. Sept. (Tel. Nr. Bln.) Wie die „Nowoje Wremja“ aus Teheran meldet, ist die Lage des russischen Heeres in Persien als trostlos anzusehen. Die russische Armee verkommt, ist von den türkischen Angriffen aufgerieben und den Qualen der furchtbaren Hitze nicht gewachsen. In der Wüste der Wüstenlandschaften ist von der ganzen absterbenden Armee kein einziger Mann, der nicht an Malaria erkrankt. Dabei fehlt jeder Sanitätsdienst. Die Zufuhr ist nur ganz unregelmäßig, daher droht jetzt, wo die Konservevorräte zu Ende gehen, eine Hungersnot.

Der Kriegskorrespondent der „Nowoje Wremja“ beklagt vornehmlich die Ueberlegenheit des türkischen Flugwesens. Die Russen besitzen überhaupt keine Flieger an dieser Front. Der Korrespondent beklagt ferner den angeblichen Fronteinkrieg, den die Bevölkerung gegen die russische Armee führt. „Die Perser hassen uns. Sie schleichen nachts in unsere Lager, stehlen den Soldaten die Gewehre und schießen dann aus den Gärten und von den Dächern.“

Der rumänische König in Kronstadt.

Budapest, 1. Sept. (T.-U.-Tel.) Das „Neue Budapesterbild“ meldet unter dem 31. August: Die in die ungarischen Grenzkomitee eingebrungenen rumänischen Truppen haben in den letzten vierundzwanzig Stunden ihren Vormarsch nicht fortgesetzt, sondern die Stellungen, die sie inne hatten, in Feldbefestigungen ausgebaut. Der rumänische König Ferdinand trifft heute in Kronstadt ein; unter den rumänischen Truppen befinden sich zahlreiche russische Offiziere. Das rumänische Hauptquartier ist vorläufig in Sinaia untergebracht.

Von Bratiana und dem rumänischen König getrennt.

Budapest, 3. Sept. Der aus Bukarest zurückgekehrte Korrespondent des „N. G.“ gibt eine interessante Darstellung, in der der Nachweis geführt wird, daß die Gesandten der habsburgischen Monarchie und Deutschlands vom König und Bratiana planmäßig irreführt wurden. Nur der bulgarische Gesandte sei allen Versicherungen des Königs Ferdinand gegenüber mißtrauisch geblieben, weshalb er auch in Bukarest ungern gesehen wurde. Auch die Königin habe auf den König keinen Einfluß ausgeübt. Das Eheleben der beiden habe die Grenze verlassen, in der ein solcher Einfluß möglich sei. Der ganze rumänische Verrat sei das Werk Bratiana und des Königs, der sich dessen unheilvollem Einfluß nicht habe entziehen können.

König Ferdinand von Rumänien hat das Kommando über die rumänischen Heere an der Front übernommen.

Staatsstreich in Griechenland?

Lugano, 2. Sept. (Tel. Nr. Bln.) Reuters meldet: Von der Abdankung König Konstantins wird in Rom zwar noch nichts bestätigt, doch melden die italienischen Blätter übereinstimmend, daß ein Staatsstreich bevorstehe. „Corriere della Sera“ schreibt: Das vom König Konstantin in Treulosigkeit und Gedankenlosigkeit eingelassene Kriegsvolk ist zu einer Revolution gar nicht mehr fähig. Dazu kommt, daß infolge der Besetzung Mazedoniens durch die Bulgaren der Wahlsieg Venizelos sehr in Frage gestellt ist. Es bliebe also die Hoffnung, daß die leitenden Kreise in der Erziehung des Königs Konstantin durch den Kronprinzen unter Beibehaltung von Venizelos und unterstützt durch Raimis Griechenland retten. Die Depesche der Agencia Stephani über die Vorgänge in Saloniki und das mit französischer Hilfe ins Werk gesetzte Pronuntziamento der kretischen Gendarmerie gegen die griechische Garnison wird durch eine Depesche des „Secolo“ ergänzt. Hiernach nimmt in Mazedonien die Militärbewegung zu, um das griechische Heer gegen die Bulgaren aufzuheben. Proklamationen an das Volk würden erlassen und ein Teil der Truppen sei bereits im Aufstand. Eine neue allgemeine Mobilmachung stünde bevor.

Haag, 2. Sept. (Tel. Nr. Bln.) Eine Reuters-Depesche aus Athen besagt, daß nach dort zurückkehrenden sensationellen, jedoch noch nicht bestätigten Nachrichten König Konstantin abgedankt habe. Der Kronprinz sei Regent geworden. Raimis bleibe Premierminister und habe mit Hilfe von Venizelos die neue Mobilmachung der Armee befohlen.

Venizelos Präsident von Kreta.

Haag, 3. Sept. (T.-U.-Tel.) Die „Central News“ meldet aus Rom: Die Bevölkerung von Kreta beschloß, die

Unabhängigkeit der Insel zu proklamieren und Venizelos zum Präsidenten zu ernennen.

Der griechische König muß das Bett hüten. Der Zustand König Konstantins gibt zu Besorgnis Anlaß.

Das wahre Gesicht der Entente.

Haag, 3. Sept. (T.-U.-Tel.) „Hegs Vaaderland“ meldet aus London: In politischen Kreisen verlautet, daß die Regierungen der Verbündeten beschloffen haben, Athen und den Piräus zu besetzen. Gerüchteleise verlautet in London, daß zunächst 20 000 bis 25 000 Mann für die Besetzung in Frage kommen.

Ein amerikanischer Dampfer gesunken.

London, 2. Sept. (Nichtamt. B.-T.) Nobbs meldet aus Newport vom 31. August, daß der amerikanische Dampfer „Admiral Clark“, von Port Arthur nach Buenos Aires unterwegs, am 16. August auf offenem Meer gesunken sei. Die Besatzung befand sich bis auf sechs Mann an Bord der in Port Gads (Peru) angekommenen Bark „Pama“.

Neue U-Boot-Ansiedelung mit Amerika.

New York, 2. Sept. (Nichtamt. B.-T.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Deutschland hat dem Staatsdepartement eine Note überreichen lassen, die eine unfreundliche Absicht beim U-Bootangriff auf den amerikanischen Dampfer „Owego“ tatsächlich in Abrede stellt; sie besagt, das U-Boot hätte im Nebel gesunken.

Ueber die deutsche Note an Amerika wird weiter berichtet, daß sie darüber klage führt, daß der Kapitän des Dampfers „Owego“ den Befehlen des U-Bootes nicht nachkam. Er habe also nur sich selbst Vorwürfe zu machen, daß sein unangenehmes Verhalten ungünstige Ergebnisse hatte. Weiter wird bemerkt, daß nicht nebliges, sondern schönes Wetter herrschte.

Regelung der Brotgetreideversorgung.

Nach dem Ergebnis der vorläufigen Ernteschätzung von Brotgetreide ist das Kuratorium der Reichsgetreidestelle im Einverständnis mit dem Präsidenten des Kriegsernährungsamtes in der Lage gewesen, die Arbeiter-Brotzulagen, welche in den beiden letzten Monaten des letzten Erntejahres — hauptsächlich wegen des Kartoffelmangels — als Sonderzulagen gewährt waren, nunmehr als dauernde Vermehrung der Brotportion zuzubilligen, und außerdem allen jugendlichen Personen zwischen 12 und 17 Jahren vom 1. Oktober ab eine Zulage von 50 Gramm Mehl für den Tag zu gewähren.

Drei fleischlose Tage in Oesterreich.

Wien, 2. Sept. In den nächsten Tagen wird eine Verordnung ergehen, wonach für ganz Oesterreich drei fleischlose Tage: Montag, Mittwoch und Freitag festgesetzt werden. In diesen Tagen bleiben alle Fleischsorten außer gewissen Wurstsorten verboten. Nur Montags wird auch Schaffleisch zum Verlaufe zugelassen.

Kriegsereignisse im Sept. 1915.

Die Armee Bothmer stürmte die Strypahöhe, am 2. rückte Böhm-Ermolli in Brody ein, und es fielen die Westforts von Grodno, das am 3. erobert wurde. Am 4. fiel der Brückenkopf von Friedland. Am 5. wurde der russische Landsturm 2. Aufgebots einberufen. An den ersten Septembertagen gelang es den Unsern im Westen, in den Vogesen verlorene Grabenstücke zurückzugewinnen, während die auf beständige Angriffe der Italiener, besonders am Götzer Brückenkopf, überaus verlustreiche waren, aber erfolglos blieben. Am 7. siegte Maden bei Chomsk. Am 8. griffen Zeppeline beständige Plünder der englischen Dfl. an, französische Flieger das unbefestigte Freiburg i. Br. Am nämlichen Tage übernahm der Zar nach Absetzung des Großfürsten Nikolaus den Oberbefehl über die russische Streitmacht. Am 9. bombardierten Zeppeline die Londoner City, am 12. Londoner Docks. Am 11. wurde der österreichische Botshafter Dumba aus Washington abberufen. Am 13. erreichten deutsche Truppen die Linie Wilna-Petersburg. Am 9. war die Festung Dubno gefallen, am 16. wurde Pinsk besetzt. Am 17. überschritten Hindenburg und Prinz Leopold die Szarawa, am 18. wurden die russischen Stellungen zwischen Wilna und Njemen durchbrochen, am gleichen Tage erlitten die Italiener bei Plisch eine schwere und verlustreiche Niederlage. Am 19. wurde Wilna erobert. Am 22. überreichte König Ludwig dem Kaiser auf der Burg in Nürnberg den bayerischen Feldmarschallstab. Am 25. begann die neue große französisch-englische Offensive bei Ypern und in der Champagne. Bei Loos wurde am 26. unsere Division in die zweite Linie zurückgedrückt, ebenso gelang es den Franzosen nach 70stündiger Artillerievorbereitung bei Perthes 3 Kilometer vorzustoßen. Sonst alle Angriffe mit großen gegnerischen Verlusten abgeschlagen. Die große Offensive, die die Deutschen aus Frankreich und Belgien bis an den Rhein vortrieben sollte, scheiterte kläglich und wurde bisher nicht wiederholt. Die Septemberbeute im Osten betrug 421 Offiziere, 95 464 Mann, 37 Geschütze, 298 Maschinengewehre, ein Flugzeug.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 4. September.

1. Keine Verlängerung der Landsturmpflicht. Die letzte amtliche Mitteilung über Nichtverlängerung der Landsturmpflicht machte den Vorbehalt: „Falls sich nicht die Verhältnisse von Grund aus ändern sollten.“ Eine solche Veränderung „von Grund aus“ ist wie der bayerische Ministerpräsident Graf Hertling dem

amerikanischen Berichterstatter Kurt von Wiegand gegenüber erklärte, in der Kriegsbeteiligung Rumäniens keinesfalls zu sehen. Eine Verlängerung der Landsturmpflicht ist nicht in Aussicht genommen.

2. Wettlämpfe im Wehrtorne werden nach Anordnung des Kriegsministers im Laufe des Jahres 1916 in sämtlichen Regierungsbezirken im Anschluß an die militärische Vorbereitung der Jugend stattfinden. Die Endkämpfe für den Regierungsbezirk Wiesbaden fanden gestern auf dem Spielplatz des Frankfurter Turnvereins in Niederrad bei Frankfurt statt. Angemeldet waren etwa 700 Mann und konnte die Leitung mit den erzielten Leistungen zufrieden sein. Unser Kreis St. Goarshausen war vertreten durch die Jugendwehren von Oberlahnstein und Braubach, sowie die Turngesellschaft und Turnverein Oberlahnstein mit insgesamt etwa 40 Mann. Alle haben ihre Aufgaben sehr gut gelöst und machten unserem Kreise alle Ehre.

3. Nochmals die Höchstpreise für Zwetschen. Wir sollen nochmals darauf aufmerksam machen, daß der Höchstpreis per Zentner 10 M. beim Verkauf vom Züchter nicht übersteigen darf und nachdem der Großhändler und der Kleinhändler nochmals 15 Pfg. am Pfund verdient haben, darf das Pfund dem kleinen Mann, der als Ersatz für die Butter Zwetschenbrot aus Brot streicht, nicht mehr wie 25 Pfg. kosten. Waren da 20 Pfg. nicht genug gewesen?

4. Hinweis. Aufhebung der Beschlagnahme und Meldepflicht für Aluminium in Fertigfabrikaten. Mit Wirkung vom 31. August 1916 wird die Beschlagnahme und Meldepflicht für Aluminium in Fertigfabrikaten (Klasse 18a), die durch die Nachtragsverordnung Nr. 534/7. 15. M. vom 14. 8. 1915 angeordnet war, aufgehoben. Die in der Bekanntmachung M. 1/4. 15. M. vom 1. Mai 1915, betreffend Bestandsmeldung und Beschlagnahme von Metallen, enthaltenen Bestimmungen über Aluminium u. Aluminium-Legierungen in unverarbeitetem und vorgearbeiteten Zustände, entsprechend den Klassen 18 und 19 dieser Bekanntmachung, bleiben dagegen nach wie vor in Kraft. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den amtlichen Zeitungen veröffentlicht und den Polizeibehörden einzusehen.

5. Von der Eisenbahn. Endlich eine Bekanntmachung gegen das unverkämte Mitnehmen von Traglasten aller Art in die 4. Klasse der Eisenbahnwagen. Die königliche Eisenbahndirektion Köln machte durch das Amtsblatt darauf aufmerksam, daß sich in letzter Zeit die Fälle mehrten, in denen Reisende 4. Klasse besonders Händler aller Art in unzulässiger Weise Gepäck in solchem Umfang mit sich führten, daß hierdurch erhebliche Schwierigkeiten bei der Unterbringung der übrigen Reisenden eintreten. Unter Traglasten, welche solche Reisende mit sich führen dürfen, seien nur solche Lasten zu verstehen, welche Fußgänger bequem und allein auf längere Strecken tragen können. Unter keinen Umständen dürften Stühle durch die Sperre gebracht werden, bei denen sich Begleiter von Reisenden hilfeleistend bis zum Zuge Bahnsteigarten geküß hätten, oder wo sich sonstige Reisende an dieser Hilfeleistung beteiligten. Derartige Gepäck, das dem Begriff „Traglasten“ nicht entspricht, müsse den Gepäckabfertigungen zugeführt werden.

6. Das Verbot des Nachbadens. Das als Kriegsmahnahme durch Bundesratsverordnung eingeführte Nachbadverbot soll nach den geltend gemachten Wünschen nach Friedensschluß dauernd erhalten werden. Dagegen sind aber auch von verschiedenen Seiten Einwendungen erhoben worden, und eine im Reichsamt des Innern mit Arbeitgeber und Arbeitnehmer abgehaltene Besprechung hat zu keiner einheitlichen Stellungnahme geführt. Besonders wurde von einem Teile der Beteiligten verlangt, daß über die dauernde Festlegung des Verbots erst nach Mittelehr der im Felde stehenden Meister Entscheidung getroffen werden möchte. Dieser Sachlage wird voraussichtlich Rechnung getragen werden. Das Reichsamt des Innern, das einem dauernden Nachbadverbot geneigt ist, steht nach der Rechtslage auf dem Standpunkt, daß die gegenwärtige Verordnung solange in Kraft bestehen bleibt, bis entweder der Reichstag die Aufhebung verlangt oder der Reichstanzler die Außerkraftsetzung anordnet.

7. Großhandel mit Lebens- und Futtermitteln. Nach Ziffer 6 der Ausführungsbestimmungen zu der Verordnung über den Handel mit Lebens- und Futtermitteln und zur Bekämpfung des Kettenhandels ist die Entscheidung über den Antrag auf Erteilung der Erlaubnis zum Großhandel mit Lebens- und Futtermitteln gebührenpflichtig. Die Gebühr beträgt für Handelsbetriebe der 1. Gewerbesteuerklasse 50 M., der 2. Gewerbesteuerklasse 30 M., der 3. Gewerbesteuerklasse 10 M., der 4. Gewerbesteuerklasse 4 M. Vor Entrichtung der Gebühr wird über den Antrag nicht entschieden.

8. Einsäen von Stoppelsäben. Alle verfügbaren Stoppelsäben müssen sofort umgebrochen und mit Stoppel- oder Wassertüchern zur Streckung der Futterbestände eingesetzt werden. Diese Säben dienen bis zum Dezember als Viehfutter und üben einen sehr günstigen Einfluß auf die Milcherzeugung aus. Man bestelle die Samen bei guten bekannten Händlern oder durch Landräte, Landwirtschaftskammern, Bauernvereine usw. nicht aber von Leuten, die heute eine blaue Nase, morgen Niefenerbsen, übermorgen Gebirgshängenecken und Riefenschwindel und dann wieder Niefenschtoppelrüben anbieten. So viel mit „Niefen“ gearbeitet wird, handelt es sich um Niefenschwindel. Sonderbar ist es auch, wenn der Mann sich je nach dem Inzerat bald als Kunst- und Gärtnerei, bald als Gutsbesitzer bezieht. Diese Zeichnung dürfte für heute genügen, wir können aber auch deutlicher werden.

Niederlahnstein, den 4. September.

! Brückengelb. Das Brückengelb soll wieder einmal beseitigt werden u. haben unsere Stadtverordneten diese Angelegenheit zur Aussprache auf die Tagesordnung für kommenden Dienstag gesetzt.

!! Postalische. Zur Empfangnahme postlagernder Sendungen schreibt uns die Postverwaltung: 1. die von den Polizeibehörden am Wohnorte des Empfangsberechtigten eigens zu dem Zweck ausgestellten besonderen Ausweise. Sie müssen den Vornamen, Ausweis zur Empfangnahme postlagernder Sendungen tragen und mit der Personalbeschreibung, der Photographie und der beglaubigten eigenhändigen Unterschrift des Inhabers versehen sein. Soll der Ausweis auch zur Abholung von sogenannten Chiffresendungen dienen, so muß er auch die Angabe der Chiffre enthalten. 2. Die im Auslande ausgestellten deutschen Pässe. 3. Die vorgeschriebenen Ausweise zum Aufenthalt in Seebädern, soweit sie die Personalbeschreibung, die Photographie und die beglaubigte eigenhändige Unterschrift des Inhabers enthalten. Sonstige Ausweise oder Postausweisarten berechneten nicht zum Empfang postlagernder Sendungen.

! Kornkaffee und Kornpflanzchen. Wir werden um Veröffentlichung folgender Kriegsrezepte gebeten. Mehrenseiter, welche die Mehren auf dem Felde lesen, können sich einen guten Kaffee für lange Zeit sichern, wenn sie die Mehren auskochen, das Korn in heißem Wasser aufquellen und auf der Dienplatte rösten. Der Kornkaffee ist derselbe, welcher zu hohen Preisen in den Läden zu haben ist. Auch Kornmehl können sie sich aus den Körnern selbst bereiten, wenn sie Salz durch die Kaffeemühle mahlen, damit diese sauber wird, sodann die Mühle recht fein stellen und das Korn mahlen. Aus dem so bereiteten Mehl läßt sich ein guter, kräftiger Pfannkuchen bereiten.

Braubach, den 4. September.

!! Das Eiserne Kreuz erwarb sich Wilhelm Handschuh von hier, der bei einer Maschinengewehr-Kompagnie im Westen kämpft. — Herr Leutnant Otto Becker (Sohn des Herrn Dr. Becker) hat sich in den Vogeleskämpfen das Eiserne Kreuz erworben. — Der Gefreite E. Baurhenn, bei der 3. Komp. Inf.-Reg. 168, z. Bt. schwer verwundet, erhielt für Tapferkeit bei einem Sturmangriff vor Verdun die heilige Tapferkeitsmedaille.

b Bornhofen, 31. Aug. Am Feste Maria Geburt begeht die Gnaden- und Wallfahrtskirche zu Bornhofen ihr Titularfest. Die Feier dieses Tages wird in diesem Jahre besonders ausgezeichnet sein durch das Erscheinen des Hochwürdigsten Bischofs Augustinus von Limburg. S. Bischof. Gnaden werden um 10 Uhr ein feierliches Pontifikalamt halten. Herr Domkapitular und Geistl. Rat Göbel hatte die Güte, die Festpredigt zu übernehmen. Den Gläubigen dürfte deshalb die diesjährige Feier des Titularfestes eine besonders willkommene Gelegenheit sein, die Gnadenstätte der lieben Gottesmutter aufzusuchen, um ihre Anliegen dem erbarmungsreichen Herzen Jesu u. der Hilfe der Christen zu empfehlen. Besonders die sich anscheinend endlos erneuernden äußeren Bedrängnisse des Krieges werden für Viele eine Veranlassung sein, durch andächtigen Besuch der Gnadenstätte zu zeigen, daß unser Volk die schwere und lange Prüfung, die Gottes Vorsehung unserem Vertrauen und unserer Beharrlichkeit auferlegt, zu bestehen weiß.

Erleichterungen für die Zeichnungen auf die Kriegsanleihe bei der Nassauischen Landesbank u. Nassauischen Sparkasse.
In Rücksicht darauf, daß es als eine patriotische Pflicht für Jedermann zu betrachten ist, sich nach Möglichkeit an der Zeichnung auf die Kriegsanleihe zu beteiligen, hat die Direktion der Nassauischen Landesbank Einrichtungen getroffen, welche eine solche Beteiligung möglichst erleichtern sollen. Neben den Kapitalisten sind es in erster Linie die Sparrer, die in der Lage und berufen sind, bei der Zeichnung mitzuwirken. Die Nassauische Sparkasse verzichtet in solchen Fällen auf Einhaltung der Kündigungsfrist, falls die Zeichnung bei einer ihrer 200 Kassen oder den Kommissaren und Vertretern der Nassauischen Lebensversicherungsanstalt erfolgt.

Die Verrechnung auf Grund des Sparkassenbuches geschieht so, daß kein Tag an Zinsen verloren geht und zwar bereits zum 30. September ds. Js.

Um auch diejenigen, die z. Bt. nicht über ein Spargut haben oder über bare Mittel verfügen, solche aber in absehbarer Zeit zu erwarten haben, die Beteiligung an der Zeichnung zu erleichtern, werden Darlehen gegen Verpfändung von Wertpapieren, die von der Nassauischen Sparkasse begeben werden können, zu dem Zinssatz der Darlehensklasse (5¼), gegen Verpfändung von Landesbank-Schuldverschreibungen zu dem Vorzugszinssatz von 5% gewährt. Dagegen können Hypothekengelder zum Zweck der Zeichnung nicht zur Verfügung gestellt werden, da sich der Hypothekenkredit nicht für solche Fälle eignet und die zur Verfügung stehenden Mittel zur Befriedigung des normalen Hypothekenkreditbedürfnisses bereit gehalten werden müssen.

Die Nassauische Landesbank nimmt die Kriegsanleihen unentgeltlich bis 31. Dezember 1917 in Verwahrung und Verwaltung (Interlegung) und löst die Zinsscheine sämtlicher Kriegsanleihen ebenfalls unentgeltlich bei ihren 200 Kassen ein.

Die Zeichnung auf die Kriegsanleihe kann nicht nur bei der Hauptkasse der Nassauischen Landesbank in Wiesbaden (Mainstraße 42), sondern auch bei sämtlichen 28 Landesbankstellen, den 170 Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse, sowie bei den Kommissaren und Vertretern der Nassauischen Lebensversicherungsanstalt erfolgen. Es wird dringend empfohlen, die Zeichnungsanmeldungen nicht auf die letzten Tage der Zeichnungsfrist zusammenzubringen, damit eine ordnungsmäßige Abfertigung der Zeichner ermöglicht wird.

Die Zeichnungen bei der Nassauischen Landesbank und

Sparkasse betragen bei der ersten Kriegsanleihe 27 Millionen Mark, bei der zweiten Kriegsanleihe 42 Millionen Mark, bei der dritten Kriegsanleihe 48 Millionen Mark und bei der vierten Kriegsanleihe 46½ Millionen Mark, einschließlich der namhaften Beträge, die von dem Bezirksverband, der Nassauischen Brandversicherungsanstalt, der Nassauischen Landesbank und Nassauischen Sparkasse selbst gezeichnet wurden. Für die fünfte Kriegsanleihe ist für diese Institute der gleiche Zeichnungsbetrag vorgesehen, nämlich 20 Millionen Mark für die Sparkasse einschließlich der Zeichnungen ihrer Kunden, 5 Millionen Mark für die Landesbank und 5 Millionen Mark für den Bezirksverband. Es darf erwartet werden, daß auch die Bezirks-eingesessenen sich wiederum in gleicher Weise wie bei der letzten Anleihe an der Zeichnung beteiligen und damit dem Vaterland einen wichtigen Dienst leisten, sich selbst aber eine günstige Kapitalanlage sichern.

Vermischtes.

* Coblenz, 31. Aug. Amtlicher Marktbericht. Nichtstroh 100 Kilo 6 Mark, Stumm- oder Preßstroh 100 Kilo 5 bis 5,50 M., Den 100 Kilo 12 M., neues Den 6 bis 7 M., neues Stroh 5,50 bis 6 M.

* Coblenz, 1. Sept. Die hiesige Bäder-Zinnung schreibt: Durch die herrschende Papierknappheit und die etwa um das fünffache gestiegenen Papierpreise wird die verehrliche Kundschaft gebeten, bei Einkauf von Badwaren usw. das nötige Papier zum Einpacken mitzubringen, falls nicht ein Korb für diese Zwecke mitgebracht wird. Die Mitglieder der Zinnung sind im anderen Falle gezwungen ab 1. September für die Hergabe von Papier zu Verpackungszwecken (Papierbeutel usw.) 1 Pfg. für jede Packung zu berechnen.

* Coblenz, 2. Sept. Straßammer. Der in der Kornfortstraße in Coblenz wohnende Schuhmacher Mathias Deisen war angeklagt, vom Januar bis Juli d. Js. von einem Soldaten des Bekleidungsamtes fortgesetzt Sohlleder, welches auf dem Amt gestohlen worden war, angelaufen zu haben. Am 6. Juli nahm der Kriminalschupmann B. in der Wohnung des Angeklagten eine von Erfolg gekrönte Durchsuchung vor. Er fand in einer Kiste verpackt und unter einem Bett Leder, welches bereits zu Sohlen zugeschnitten und zum Teil ausgekaut war. Er beschlagnahmte das Leder, dessen Wert auf 1013,52 M. geschätzt wurde. D. wurde festgenommen. Der Soldat, der ihm das Leder verkauft hat, ist nicht ermittelt worden. In der Voruntersuchung hat D. ein Geständnis abgelegt, daß gegen behauptete er in der Verhandlung, daß nur ein kleiner Teil des Leders von dem Bekleidungsamt herrühre, den bei weitem größten Teil hätte er von Lederhändlern ehrlich erworben. Daß er auch Sohlleder von Händlern gekauft hatte, wurde nachgewiesen. Es wurde dann die Verhandlung ausgesetzt und ein Major des Bekleidungsamts telephonisch geladen, welcher dann in der fortgesetzten Verhandlung als Zeuge und Sachverständiger vernommen wurde. Dieser konnte mit Bestimmtheit feststellen, daß ein großer Teil des vorliegenden Leders vom Amt herrührte. Viele Sohlen waren nicht zugeschnitten, sondern mit einer Maschine ausgekaut, andere trugen den Stempel des Amtes und auf einigen Lederstücken waren die Sohlen auf dem Amt vorgezeichnet. D. wurde wegen gewerbsmäßiger Fehllehre zu einem Jahr und 6 Monaten Zuchthaus verurteilt. Von der erlittenen Untersuchungshaft wurde ihm 1 Monat auf die Strafe angerechnet.

* Schweighausen, 1. Sept. Herr Lehrer Amend, Unteroffizier in einem Reserve-Regiment ist am 19. Aug. im Kampf für das Vaterland gefallen.

* Essenheim, 1. Sept. Ein kaum glaubhafter Felddiebstahl wurde des nachts in hiesiger Gemarkung ausgeführt. Einem Landwirt von hier wurde ein ganzer Acker voll Kartoffeln ausgekaut und fortgeführt. Es handelt sich hierbei um etwa 30 Zentner Frühkartoffeln im Werte von rund 150 Mark. Alle Nachforschungen nach den Dieben, denn es müssen ihrer eine ganze Zahl gewesen sein, blieben bis jetzt erfolglos.

* Marburg, 30. Aug. („Sie halten durch!“) Amtlich wurde festgestellt, daß ein auswärtiger Händler auf Bestellung in einem hiesigen Gasthause 13 Pfund Butter abgegeben hatte. Davon erhielt ein Geheimrat 8 und ein Professor 5 Pfund.

* Reuß, 1. Sept. Weizen (Höchstpreis) 27 M., Roggen (Höchstpreis) 23 M., Hafer (Höchstpreis) 30 M., Gerste (Höchstpreis) 30 M. für 100 Kilo. Frühkartoffeln (Erzeugerpreis) 5,50 M., (Kleinhandelspreis) 7 M. für 50 Kilo. Maschinendruschstroh 45 M., gepreßtes Stroh 47,50 M., Fliegeldruschstroh 50 M. für 1000 Kilo. Grasheu 55 M., Rahmkleeheu 70 M., Luzerneheu 75 M. die 500 Kilo. Süßrahmbutter 2,55 M., Landbutter 2,45 M., Feßbutter 2,30 M. für das Pfund.

Etwa 400 Zentner Pöfelfleisch durch wucherischen Kettenhandel verdorben.

Die Stadtverwaltung von Biebrich a. Rh. hatte wegen Lieferung verdorbenen Fleisches, das einen langen Kettenhandel durchgemacht hatte, erfolgreich geklagt und wurden deshalb die noch vorhandenen 107 Faß zu je 3 Zentner Pöfelfleisch durch das Amtsgericht Wiesbaden verweigert und von einem Agenten der Firma Krupp in Essen für 70 tausend Mark erworben. Alle diejenigen, welche mitschuldig sind, daß dies große Quantum Fleisch durch Wucher der menschlichen Nahrung entzogen wurde, müßten ins Gefängnis.

Kriegsanleihe vor 100 Jahren auf dem Westerwald.
Die kleinen Sparrer auf dem Westerwald rüsten sich zur Aufnahme einer 5. Kriegsanleihe. In den Schulen regt sich bereits der Sammel- und Sparsifer der Jugend, und mancher Erwachsene denkt schon darüber nach, wie viel seine Verhältnisse ihm jetzt gestatten, dem Vaterlande dienstbar zu machen. Die Kriegsanleihe ist nicht erst ein Kind un-

ferer Tage. Auch vor 100 Jahren hat es sie gegeben, als sich in unserem Volke die gleiche Opferwilligkeit zeigte als heute. Nach der Schlacht bei Leipzig hatten sich manche Staaten, die bisher auf Napoleons Seite gestanden, vom Rheinbund losgelöst. So auch Nassau. Es beschloß nun, neue Truppen aufzustellen und auszurüsten. Das hierzu notwendige Geld wurde durch freiwillige Beiträge zusammengebracht. Fleißig wurden diese gesammelt. Zunächst waren es die standesherrlichen Familien (Wild-Runkel, Schaumburg, Braunsfels, Solms-Lich). Ihnen folgte eine Anzahl von Privatleuten, z. B. P. Thewald aus Ranort, Remy und Hofmann aus Bendorf, Kommerzienräten D. Efers und G. Benders Witwe aus Vallendar und andere. Auch in den Kantonen Nassau, Weiburg, Wiesbaden, Vallendar, Ling wurde eifrig gesammelt, wofür die Landesregierungen öffentlich ihren Dank aussprachen.

Der Erreger des Flecktyphus gefunden.

Wien, 1. Sept. Das „Neue Wiener Journal“ entnimmt der Wiener klinischen Wochen-Zeitschrift einen Artikel, demzufolge der Bakteriologe Eugen Cernel-Budapest den langgesuchten Erreger des Flecktyphus nach langwierigen Versuchen gefunden hat und es ihm gelungen ist, auf geeignetem Nährboden in Form von mit Menschenblut vermischtem Glycerin und Agar den Erreger zu finden. Der neue Bazillus ist mit Carbolfuchsin leicht färbbar und dadurch im Mikroskop sichtbar.

Ausstellung für Kriegsfürsorge Köln 1916.

Ueber die Bedeutung und den Umfang der Kölner Kriegsfürsorgeausstellung, die sich fortgesetzt auch an den regnerischen Werktagen eines nach Tausenden zählenden Besuches erfreut, dürfte wohl am Monatschluß einige Zahlen interessanten Aufschluß geben. Am 29. Aug., genau zehn Tage nach der Eröffnung, wurde der 50 000te Besucher gezählt. Aussteller aus über 110 deutschen Städten besuchten die Ausstellung, darunter allein die Sanitätsämter von 18 Armeekorps. Die Kriegsministerien von Preußen, Württemberg, Sachsen und Bayern sind auf der Ausstellung vertreten. Ueber 20 Aussteller aus dem Felde, darunter solche aus der vordersten Linie, sind vertreten. Der mit der Ausstellung verbundene Kongress der Kriegsbeschädigtenfürsorge vereinigte die Tagungen von 13 Verbänden und Körperschaften in sich. Diese Tagungen waren insgesamt von über 5000 Teilnehmern besucht. Den stärksten Besuch wies die Tagung des Reichsausschusses, am 23. August, mit über 1500 Personen auf. Einschließlich der Diskussionen sprachen insgesamt über 100 Redner über das Thema der Kriegsbeschädigtenfürsorge vom ärztlichen, technischen oder volkswirtschaftlichen Standpunkte.

Wer über das gesetzlich zulässige Maß hinaus Hafer, Roggen, Weizen, worin sich Hafer befindet, oder Gerste verfüttert, verflucht sich am Vaterland!

Zeitgemäße Betrachtungen.

„Rumänien's Heldentat.“

Wir sind neutral, Bratinnu sprach — doch wen'ge Stunden später — erwieb er sich noch selben Tags — als schändlicher Verräter. — Und auch sein König Ferdinand — schwur, lieber zu entsagen — als mit dem Schwerte in der Hand — auf Ostreich loszuschlagen.

Wir sind neutral, man rief's hinaus — daß es die Welt erfahre — und öffnete dem Nikolaus — dabei bereits die Türe. — Man trieb ein hinterlistig Spiel — zum Zug ward das Versprechen — Um zu verwirklichen das Ziel — in Ungarn einzubringen!

Bratinnu schwur mit Herz und Hand — daß er dem Frieden diene — und ist der größte Zuträger — auf dieser Weltensbühne. — Verräterisch war und schändlich schlecht — des Wiedermannes Treiben — er ist ein feiler Ruffenknicht — und wird es ewig bleiben!

Wir sind neutral, das heißt für ihn: — wir kämpfen für die Briten — wo Russen und Franzosen ziehn — wird bundestreuen gestritten. — Wir sind neutral, das heißt, mit List — Kriegsbege zu entfalten — wenn ein Vertrag geschlossen ist — so wird er nicht gehalten!

Rumänien hat den Krieg erklärt — so scholl es in die Weite — Rumänien stellt sich ehrenwert — nun an Italiens Seite. — Denn beide haben den Reford — im Treubruch schnell errungen — sie brechen ihr gegebenes Wort — von schnöder Wier durchdrungen.

Von wüsten Hebern scharf gemacht — erkauf vom Britengolde — so eilen sie zur Uebermacht — und stehn in deren Solde. — Fest hoffend, daß die Ueberzahl — die Mittelmächte zwingt, — indes, es war für sie fatal — wenn schief die Sache ginge.

Der zehnte Feind tritt uns zu nah — den Gruß ihm zu erwidern — steht Austria gewappnet da — mit treuen Bundesbrüdern. — Ein Ringen wird es heiß und schwer — mit Hindenburg geht's weiter — durch Kampf zum Sieg — viel Feind viel Ehr — der Wahlspruch gilt!

Ernst Heiter.

Bekanntmachungen.

Es ist zu meiner Kenntnis ge'angt, daß vielfach schon jetzt die unreifen Früchte der Haselnußsträucher aus dem Walde geholt werden. Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Haselnüsse für die Oelbereitung wird das Einsammeln derselben im Walde bis zum 15. September 1916 verboten. Zuwiderhandlungen werden strenge bestraft. Die Förster sind angewiesen, jede Uebersetzung zur Anzeige zu bringen. Ich bitte auch die einsichtsvollen Bürger, etwa von ihnen wahrgenommene Uebersetzungen zu verhüten oder mir behufs Bestrafung der Täter zur Anzeige zu bringen.

Oberlahnstein, den 17. August 1916

Der Bürgermeister.

Statt Karten.

Todes- + Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rat-
schlusse gefallen, heute nachmittag 3 1/2 Uhr meine innigstgeliebte Gattin,
treuerzorgende Mutter, unsere gute Tochter, Schwester, Schwägerin,
Schwägerin und Tante

Frau Emma Horn

geb. Heun,

nach kurzem, schweren Leiden im Vincenz-Hospital zu Limburg, wohl-
vorherbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente im Alter von
26 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefer Trauer:

Lehrer Horn, Kind und Angehörige.

Oberlahnstein, Bahr, Kreis Limburg, Dorchheim, Walderbach,
Kußland, den 2. September 1916.

Die Beerdigung findet am **Mittwoch, den 6. September nach-**
mittag 12 1/2 Uhr in Bahr statt.

Todes- + Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rat-
schlusse gefallen, heute Morgen 1 Uhr meine liebe Gattin, unsere gute
treuerzorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Margarete Josefina Auster

geborene Müller,

Ehegattin von Kaufmann **Heinrich Auster,**

Mitglied des Vereins der christlichen Mütter, der Jungfrauen- und
Sebastians-Bruderschaft,

nach kurzem, schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlvor-
bereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von
43 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Oberlahnstein, Regensburg, Heppingen, Bad Neuenahr v. Köln
den 3. September 1916.

Die Beerdigung findet am **Dienstag, den 5. September,**
nachmittag 4 1/2 Uhr, von Wilhelmstraße 47 aus statt; die feierlichen
Exequien werden am folgenden Morgen 8 1/4 Uhr in der hiesigen
Pfarkeirche abgehalten.

Ausgabe von Zucker.

Es werden pro Kopf und Woche an Zucker ausgegeben:
175 Gramm und zwar für die Woche

vom 4.—10. September auf Nr. 102	
11.—17. " " " 103	
18.—24. " " " 104	
25.—30. " " " 105	

der Lebensmittelkarte.

Oberlahnstein, den 1. September 1916.

Der Magistrat.

3.47 Festm. Buchenholz

sind zu verkaufen. Angebote nach Rathaus Zimmer 5.
Oberlahnstein, den 1. September 1916.

Der Magistrat: J. B.: Beilert.

Im Anschlusse an die Bekanntmachung des Herrn Land-
rats vom 26. August l. J. — Kreisblatt Nr. 201 — wer-
den die Bestellungen auf Süßholz im Rathaus, Zimmer 5, ent-
gegen genommen.

Oberlahnstein, den 2. September 1916.

Der Magistrat.

Die Zugsbrotharten

werden morgen **Dienstag vormittag** im Rathaus Zimmer
Nr. 5 ausgegeben.

Oberlahnstein, 4. September 1916.

Der Bürgermeister.

Auslandskleie (Weizenschale)

sehr für Kleinfütterung, auch für Hühner zur Verfüg-
ung. Preis 1360 Mark für 80 Pfund brutto Sackinhalt
ab Lager Stadtmühle St. Goarshausen.

Bestellungen hierfür werden bis **spätestens 5 Sep-**
tember cr. hier auf dem Rathaus (Zimmer 4) entgegen-
genommen.

Niederlahnstein, den 28. August 1916.

Der Bürgermeister Rodg.

Ein kleineres Quantum Maismehl

ist noch vorhanden und werden Bestellungen hierfür bis
spätestens 5. September cr. Zimmer 4 (Rathaus) in den
festgesetzten Bürozeiten entgegen genommen. Preise werden
bekannt gegeben bei der Bestellung.

Niederlahnstein, den 28. August 1916.

Der Bürgermeister Rodg.

Die Ausgabe der wöchentlichen Brotharten

findet wie folgt statt:

Mittwoch, den 6. September cr., für die Buchstaben A
bis W einschl.

Donnerstag, den 7. September cr., für die Buchstaben X—Z
einschl.

Freitag, den 8. September cr., für die Buchstaben A—Z
einschl.

und zwar in der Zeit von **vormittags 9—12 Uhr** hier
im Rathaus (Stadtkassenkassale) statt.

Die Lebensmittelkarten sind mitzubringen.

Jeder Andrang ist unzulässig und daher zu vermeiden.

Gleichzeitig wird nochmals und zwar strengstens dar-
auf aufmerksam gemacht, daß die obenstehenden Buchstaben
der Weise nach inzugelassen sind und werden Ausnahmen
in keiner Art zugelassen. Auch möchten wir darauf hin-
weisen, daß die Brotharten beim Empfang sofort nachzu-
zählen sind, da später keine für die evtl. fehlenden gegeben
werden.

Niederlahnstein, den 4. September 1916.

Der Magistrat: Rodg., Bürgermeister.

Einladung zur Stadtverordnetenversammlung

am **Dienstag, den 5. Septbr. cr., nachmittags 6 Uhr**
im Rathhause.

Tagesordnung:

1. Aufhebung des Brückengeldes.
2. Mitteilungen.
3. Besondere Sitzung.

Niederlahnstein, den 2. September 1916.

Der Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung:
Sch. Kauten.

Bekanntmachung

(Nr. M. 15748 16. R. R. A.).

betreffend Aufhebung der Meldepflicht und Beschlagnahme
von Aluminium in Fertigfabrikaten auf Grund der
Nachtragsverordnung Nr. M. 5347/7. 15. R. R. A.

Vom 31. August 1916.

Die zur Ergänzung der Bekanntmachung M. 1/4. 15.
R. R. A. vom 1. Mai 1915, betreffend Bestandsmeldung
und Beschlagnahme von Metallen, mit Wirkung vom 14.
August 1915 erlassene Nachtragsverordnung Nr. M. 5347/7.
16. R. R. A., betreffend Bestandsmeldung und Beschlagnahme
von Aluminium in Fertigfabrikaten, mit einem
Reingehalt von mindestens 80 v. H. (Klasse 18a), wird mit
Wirkung vom 31. August 1916 aufgehoben.

Die Bekanntmachung M. 1/4. 15. R. R. A. selbst, eben-
so wie die 2. Nachtragsverordnung Nr. M. 1020/9. 15. R.
R. A. vom 5. November 1915, betreffend Nickel der Klassen
12 und 13 der Bekanntmachung M. 1/4. 15. R. R. A., blei-
ben dagegen unverändert in Kraft.

Frankfurt (Main), den 31. August 1916.

Stollwerk, General-Kommando 11. Armee-Korps.

Coßberg, den 31. August 1916.

Kommandantur der Festung Coßberg-Ehrenbreitstein

Nachstehendes Urteil:

B 3 16 Im Namen des Königs!

In der Privatklagesache der unverheirateten **Anna**
Schneider von Camp, vertreten durch den Rechtsanwalt
Justizrat Fannendörfer von St. Goarshausen

Privatklägerin,

gegen die Ehefrau des Tagelöhners **Martin Schmidt**,
Maria geb. Jewel von Camp, Anklägerin,

wegen Verleumdung, hat das königliche Schöffengericht in Braubach
in der Sitzung vom 17. August 1916, an welcher teilgenommen haben:

Amtsgerichtsrat Berg von Simont,

als Vorsitzender,

Richter Schladt von Camp,

Bäckereimeister Daniel von Filsen,

als Schöffen,

Amtsgerichtsfeldwart Salowsky,

als Gerichtsschreiber

für Recht erklärt.
Die Angeklagte ist der Verleumdung der Privatklägerin in 2
Fällen schuldig und wird zu einer Geldstrafe von 40 Mark, im
Unvermögensfalle zu einer Haftstrafe von 1 Tag für je 5 Mark und
zu den Kosten des Verfahrens verurteilt. Zugleich wird der Be-
leidigten das Recht zur einstweiligen Verurteilung durch einstweilige Ein-
rückung der Urteilsformel innerhalb 3 Wochen nach Mitteilung der
Rechtskraft im amtlichen Kreisblatt dem Lahnsteiner Tageblatt auf
Kosten der Verurteilten bekannt zu machen.

gg. Wern von Simont.

Ausgefertigt:

Die Rechtskraft des Urteils wird bescheinigt:

Braubach, den 25. August 1916.

(R. S.) **gg. Jakowsky,**

Gerichtsschreiber des kgl. Amtsgerichts.

wird hiermit veröffentlicht.

St. Goarshausen, den 1. September 1916.

Der Rechtsanwalt:

Fannendörfer, Justizrat.

Zeichnungen

auf die 5. Kriegsanleihe

vermittelt kostenlos

Niederlahnsteiner Spar- u. Darlehnskassenverein

für Arbeitgeber Kriegsgefangener

empfehlen wir

Aufklebebogen für die Wertmarken,

ungummierte Blätter 1000 Stk. zu 16 —, 500 zu

6 —, 100 zu 150 zu

gummierte Blätter 1000 Stk. zu 12 —, 500 zu

8 —, 100 zu 2 —.

Buchdruckerei Franz Schickel.

Neues Delikatess-

Sauerkraut

per Bib. 25 Pf. empfiehlt
Endw. Reiter Wwe.,
gegenüber der kath. Kirche.

Ia. sächsische

Speisezwiebel

empfiehlt **Joh. Räder,**
Seyditz, Telefon 251

Einige Wagen Heu
und Stroh

zu kaufen gesucht.

Brauerei Fehr.

6 Fichtenstämme

sowie einige Fichtenstangen ab-
zugeben **Adolfstraße 46a.**

1 schöner Garten

24 Acker, in der Stadt, in pracht-
vollen Obstanlagen, Wasserleit-
ung etc. billig zu verkaufen. Nä-
heres in der Geschäftsstelle.

4 b. 5 junge Hühner

und 1 Hahn zu kaufen gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein Ackerland

in der Mark zu kaufen oder zu
pachten gesucht. Von wem, sagt
die Geschäftsstelle.

Für einen Gymnastischen
wird ab 15. d. Mts.

Pension

gesucht. Am liebsten bei einem
der Herren Gymnasiallehrer.
Offerten erbeten unter N.
R. 27 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein Mädchen

von 15 bis 18 Jahren nach Cob-
lenz gesucht. Schloßstr. 3. par.

Erinnerung.

An die sofortige Zahlung der
noch rückständigen Kirchensteuer,
Nachgelde usw. wird hiermit
erinnert und zur Zahlung bis
zum 15. September aufgefordert,
andernfalls die Zwangsverrei-
bung mit erhöhten Kosten durch-
geführt wird.

Niederlahnstein, 4. Sept. 1916.

Kath. Kirchenkasse.

Maurer, Handlanger,
Schloßer, Chamotte-Formen,
Schreiner, Lagerarbeiter,
Erdbarbeiter sowie kräftige
Frauen und Mädchen

die das Formen erlernen
wollen, finden bei hohem Lohn
sowie dauernde Beschäftigung
bei der Firma

Industrie

Fabrik feuerfester säure-
fest. Fabrikate G. m. b. H.
Grenzhausen.

Billige und gute Unterkunft
in eigener Pension.

Welt Möbel Schreiner
und Schlosser

sucht **Kemys Schulbankfabrik**
Neuwied.

Erzene Milchpfe

in schöner Auswahl empfiehlt
Franz Reif, Brühlmeyerstraße.

100 edelste großfrüchtige Erd-
beerpflanzen 150 Mark.
Pfarrhaus Fersweiler,
(Schternacherbrück).

Braves Mädchen

gesucht von **Frau Froh, Bäckerei**
an ruhige Familie zu vermieten.
Johann Zell, Niederlahnstein.

Abgeschlossener 2. Stock

5 Räume mit Gas u. elektr. Licht
an ruhige Familie zu vermieten.
Johann Zell, Niederlahnstein.

Trauer-

Drucksachen

wie:

Totenzettel, Totenbriefe

Beileidskarten

liefert schnell und billig die

Buchdruckerei Franz Schickel

Oberlahnstein.